



Der Volkmarser ökumenische (lila Schals) und der Nothfelder Liedertafel-Chor (rote Schals) sorgten zusammen mit dem Kammerorchester Wolfhagen gleich zu Beginn für einen bewegenden Konzert-Einstieg.

Foto: Ute Germann-Gysen

# Vielstimmiges Programm

Konzertabend mit Chören, Solisten und Kammerorchester in Volkmarser Kirche

VON UTE GERMANN-GYSEN

**VOLKMARSEN.** Ein beeindruckender Musikgenuss, dem klassische und moderne Komponisten Pate standen, wurde in der evangelischen Kirche geboten. Drei Chöre und ein Kammerorchester boten ihren Zuhörern Musik vom Feinsten.

Die Liedertafel Nothfelden, der Wolfhager Seniorenchor und der Ökumenische Kirchenchor Volkmarsen gaben sich mit der Sopransängerin Anne Petrossow, der Alt-Sängerin Renate Walprecht sowie den Streicherinnen und Flötistinnen des Kammerorchesters Wolfhagen ein Stelldichein mit christlichen Liedern und klassischen Werken. Aus über 20 einzelnen Stücken setzte

sich das Konzert in fein abgestimmter Reihe zusammen. Im Hinblick auf das 500. Jubiläum der Reformation durften Luther-Texte natürlich nicht fehlen.

Mit Martin Luthers „Verleih uns Frieden gnädiglich“ zur Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy begrüßten der Volkmarser ökumenische und der Nothfelder Chor die Zuhörer festlich.

Vielstimmig, sicher und aufmerksam dem Dirigenten folgend, überzeugten die Chöre mit hoher Qualität. „Das hat man davon, wenn man einen jungen, engagierten Organisten engagiert“, scherzte Pfarrerin Britta Holk über Musiktalent Jan Weige, der gleichzeitig als Dirigent und am Klavier wirkte. Weige

wünschte den Zuhörern ein Konzert, das schöne Eindrücke vermittelt und durch verschiedene Epochen führt. Mit einem fröhlichen „Herbstlied“ (Satz Ekkehart Nickel, Text Dietrich Scharfe) begrüßte der Seniorenchor Wolfhagen das Publikum und verwendete mit „Meine Zeit steht in deinen Händen“ ebenfalls einen Psalm aus der Luther-Bibel.

Simone Straka-Geiersbach und Bernd Geiersbach hatten hier die Leitung, ebenso bei der Liedertafel Nothfelden. Renate Walprecht und Anne Petrossow begeisterten mit Solo-Einlagen in den Liedern „Ich lobe meinen Gott“ und „Ihr sollt ein Segen sein“. Zu Friedrich Händels „Was betrübst Du Dich“ und Andreas Hammerschmidts „Lobe den Herrn

meine Seele“ brillierten die Alt- und die Sopran-Sängerin im Zusammenspiel mit dem Kammerorchester und mit Weige am Klavier. Allein spielte das Kammerorchester einen Satz von Johann Sebastian Bach, schlicht als „Sinfonia“ im Programmheft titulierte. Alle waren eingeladen, den Choral „Es wolle Gott uns gnädig sein“ mitzusingen.

Nach dem Segen und vielen Danksagungen durch die Pfarrerin mündete das Konzert in „Vater behüt uns“ nach einer ebenfalls von Georg Friedrich Händel komponierten Melodie, zu der sich alle Musiker im Chorraum versammelten. Mehr als eineinhalb Stunden dauerte der kurzweilige Musikgenuss, der ein größeres Publikum verdient hätte.